

Item so habin Stytan und Steynbach gein dem munezmeister und der munezmeister wider gein yn vil manchirley scheldwort gein eynander sere ezornlichin in denselbin loufften geredt, das wir von allin siten vorhört und igliche partie auch redelichen gnüg daczü geantwortid had.

Item Strasburg und Segemund Wayner auch deßglichen umbe scheldwort gein 5 enander gehabit, desglichen eyn gein den andern notdurfftiglichen vorantwortid und eyn den andern mit glichen wortten wol bezalt had.

Nach soleher allir vorhorunge had man yn gesagit eyn solchs an beyde unser gnedigen herren zeu brengen, die yn eynen schriftlichen scheyd thun sullen, und wy sie di yn den thun werden, das sullen sie also halden, und yn daruff eynen frede geboten, und 10 auch die sache, die Steynbache mit Straßpurge vor gerichte angehaben had, sal ganz abe sin und das sie es sullen mit worttin und werekin fredelichen gein enander halden. — —

446<sup>b</sup>.

1478 Nov. 16. 15

*Hilschr.:* Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 32. Das S. an Pergamentstreifen.

*Ann.:* Gunstbrief des Nicolaus v. Zeilen, Bürgermeisters und Spitalmeisters zu Dresden, d. d. 1478 Nov. 16 (am montage noch Martini). Or. Pap. ebenduselbst.

Vincentius Romchin, Bürger zu Dresden, verkauft dem Pfarrer zu ULL<sup>r</sup> in Freiberg, Heynrich von Spangenbergk, zu ULL<sup>r</sup>Messe 10 Rhein. Gulden jährlicher Zinsen, 20 zahlbar halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis, von seinem Weinberge genant der Pfaffenberg in der Flur zu Kötzschenbroda neben dem Birkenhain gelegen, anstoßend an den Lindenauer Weg, für 150 Gulden auf Wiederkauf. Gegebenn — tausend vier hundert und im acht und sibentzigisten jare am montag nach Martini.

465<sup>b</sup>.

25

Entwurf zu einer Luxuspolizeiordnung.

[Um 1480 Juli 29.]

*Hilschr.:* Originalniederschrift. Rathsarchiv Freiberg K. 67.

*Ann.:* Dieser Entwurf, den ich erst kürzlich im Rathsarchiv auffand, ist von derselben Hand wie No. 465 und darf daher wohl für die dort vermisste Beilage zu diesem Schreiben angesehen werden.

Durehluchten hochgebornen fursten, gnedigen hern. Uff uwer gnaden befehl 30 eyn ordenunge zeu begreifen, dormith beswerunge der lande durch große obirflossikeit der zcerunge, kostlicheit der cleidunge und ander obirkeit uns von uweren gnaden vorgelalden hinforder abgestalt addir ydoch gemessiget werden moge, haben wir sulche vorordenunge unsers vermogens ydoch uff uwer gnaden gefallen und verbesserunge, als hirnach volget, begriffen.

35

Zum ersten haben wir angesehn dy obrige kostlicheit der cleidunge frauwen und jungfrauwen und besundern die obrige lenge der cleidunge und gedacht zu setezen, das keyne frauwe noch jungfraw mentel addir rocke nicht lenger nach ir gelmd haben